

## **Kreistagssitzung 08.04.2019**

### **TOP 9: Elektromobilität und Einsatz von Elektrobussen im ÖPNV-Netz**

#### **(Rede Bärbel van Dijk)**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Reduzierung von Schadstoffen und Feinstaub sind zunächst einmal zu begrüßen. Ob Elektrobusse der richtige Weg dazu sind, bleibt dahingestellt.

Schauen wir uns einige Themen rund um E-Fahrzeuge an, über die öffentlich kaum bis nicht gesprochen werden:

In der Batterie eines herkömmlichen Elektroautos sind u.a. folgende Rohstoffe verbaut: Lithium, Cobalt, Kupfer, Nickel, Aluminium und Mangan. Zwischen 20 und 30 kg Lithiumkarbonat und 10-15 kg Cobalt sind je nach Größe in einer solchen Batterie verbaut. Lebensdauer ca. 8 Jahre. Was danach mit ihnen passiert, weiß man noch nicht so genau.

Ca. 60% des weltweit gewonnenen Lithiums kommt aus der Atacama-Wüste in Chile. Dazu müssen ca. 21 Mio Liter mineralhaltiges Grundwasser täglich (!) in künstlich angelegte Verdunstungsbecken gepumpt werden, diese Salzlake braucht rund 5 Monate zum Verdunsten. Die übrigbleibende dickflüssige Substanz, die mit unzähligen LKW in Fabriken zur Weiterverarbeitung zu Lithiumkarbonat transportiert wird, enthält rund 6% Lithium. Die Folge sind drastische Auswirkungen auf die Region: Sinkender Grundwasserspiegel, Austrocknung von Flussläufen, Oasen und Ackerflächen verdorren, Bauern verlieren ihre Lebensgrundlage. Biologen beobachten den Zusammenbruch eines ganzen Ökosystems. Bis zum Jahr 2025 sollen weitere Verdunstungsbecken gebaut und die Lithiumproduktion vervierfacht werden.

Über die Abbaumethoden von Cobalt spricht auch kaum jemand. Fast 2/3 des globalen Bedarfs kommt aus dem Kongo. Die Minen sind überwiegend in chinesischem Besitz. Für das Jahr 2035 rechnet man mit 122.000 Tonnen Cobalt-Bedarf für E-Auto-Akkus. Heute stammen ca. 18.000 Tonnen aus illegalen Kleinbergwerken, die über meist chinesische Zwischenhändler auf den Weltmarkt kommen. In den engen Schächten ist Kinderarbeit die Regel. Wegen der häufigen Unfälle spricht man im Kongo von „Blut-Cobalt“.

Zur Ökobilanz der E-Autos: Ein moderner, sparsamer Diesel kommt bei 150.000 km Laufleistung auf ca. 219 gr CO<sub>2</sub> pro km. Ein vergleichbares E-Auto kommt aufgrund der Batterieherstellung und Tanken mit Mischstrom auf ca. 277 gr CO<sub>2</sub> pro km bei gleicher Laufleistung. Bei einer ausgedehnten Batteriereichweite auf 400 km müsste der Stromer wegen der doppelt großen Batterie ca. 300.000 km fahren, um seinen ökologischen Rucksack abzutragen.

Die Emissionsbilanz von Stromern wird hierzulande aufgehübscht, indem man galant über die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Batterieproduktion in asiatischen Ländern, wie China, hinwegsieht.

Aber Hauptsache, wir retten in Deutschland die Welt. Während den Menschen in Chile buchstäblich das Wasser abgegraben wird und man im Kongo für den Blut-Cobalt über Kinderleichen geht, fühlen wir uns moralisch gut mit den E-Fahrzeugen, und setzen Zeichen! Die verheerenden Auswirkungen auf die dortige Umwelt blenden wir einfach aus. Das ist ja alles weit weg.

So lange die Technik der E-Mobilität nicht ausgereift ist, und es keine Alternativen zu den menschenverachtenden und umweltzerstörenden Förderungen der benötigten Rohstoffe gibt, lehnt die AfD-Fraktion die Anschaffung von Elektrobussen ab. Deren Batterien sind noch um ein vielfaches größer, als die in PKW.